

# ZYKLOTRON

6.Jg  
April 88  
Nr. 21

DON'T FORGET  
TO  
REMEMBER

Y Z

# WISSEN SIE, DASS ...

- \* wir wieder einmal einen erlagschein zuschicken
- ▶ weil wir die hoffnung nicht aufgeben  
daß es mehr als 33 frauen gibt die gerne hier sind
- ich noch einen schweren kopf hab von der gestrigen disco
- ↪ der besuch ebendort zwar schon ganz gut aber noch nicht ganz ist
- ♪ die kartenspielerinnen sich zu sängerinnen umschulen ließen
- tatü die anzeigenflut zwecks lärmelästigung in folge dessen gestiegen ist
- ≠ wir aber immer noch schöner singen als der herr über uns
- ? ein heißer sekretär unseres herrn bürgermeisters meinte: meine frau ist mit mir glücklich, sie braucht kein frauenzentrum
- ⇒ wir ihr darauf hin die stimmen der frauen zugeschickt haben
- ⊗ wir fast gar keine subventionen mehr kriegen, d,h, heißt wir uns selber erhalten müssen (mit eurer hilfe)
- ∞ wir das ja außerhalb vom fz kaum schaffen
- ✕ wir trotzdem nicht unsere privaten spendenkonten preisgeben
- ▼ gabi immer wieder schalter findet die es noch nicht gibt auf die frau aber schon jahre wartet  
• deshalb der toast schneller fertig wird als die frau die ein und aussteckt
- ↘ unsere jammerei übers geld uns nicht davon abhält denen küsse zu schicken die gezahlt haben und zahlen werden
- erlagscheine die nicht mehr gebraucht werden (weil frau ja schon gezahlt hat) gerne an verwandte und bekannte weitergegeben werden können
- ✎ die lesung in einen bunten abend ausgeartet ist lederhosen und prinzenkostüme aber dennoch sehr kleidsam sind
- ♥ frau vor lauter freude am singen das gefühl für den text nicht verlieren sollte
- ich (unbestätigten meldungenzufolge) gehört habe bei uns seien am 8.märz mehr frauen gewesen als im treibhaus
- ? ich aber nicht weiß ob ich mich laut darüber freuen darf
- ▼ internationale frauensolidarität nationale schwierigkeiten hat
- ☞ soviel passiert daß ich heut sicher was vergesse
- das cafe wieder frei wäre für eine ausstellung....
- ✎ es ja doch noch jemanden gibt (jemande klingt irgendwie verquer) die am gleichn tag als wie ich (um keinen fehler zu machen) geburtstag hat  
aber nicht im gleichen jahr göttin sei dank für disco und drank

# „Widerstand ist möglich“

## Die „Rote Zora“ über ihr Selbstverständnis

In den Artikeln zur Verhaftung von Ulla Penselin und Ingrid Strobl (im Zyklotron, Profil, MOZ, Stättzeitung, TT, ...) hieß es immer, daß der Haftgrund für Ingrid und Ulla laut Bundesanwaltschaft in Wiesbaden/BRD die "Mitgliedschaft in die terroristische Vereinigung Rote Zora bzw. Revolutionäre Zellen" sei. Da diese Gruppen und deren Inhalte kaum bekannt sind wollen wir das "Interview - Die Rote Zora über ihr Selbstverständnis" aus EMA Nr. 6/84 abdrucken. Die Inhalte dieser Gruppen sowie die Geschichte der §§ 129 und 130 in der BRD (siehe Zyklotron Nr. 20) sind wichtig um die Verhaftungen und Durchsuchungsaktionen der Polizei einschätzen zu können und eine kritische Diskussion drum führen zu können. EMA schreibt in ihren Vorwort zum "Interview", daß ihnen nachfolgender Text zugesandt wurde, also kein EMA-Interview ist. Die Rote Zora bekannte sich zu Anschlägen auf das Bundesverfassungsgericht, das die § 218 (Abtreibungsparagraph) rückgängig gemacht hat, auf ein Gebäude der Bundesärztekammer in Köln (in einem Bekennerflugblatt hieß es: "Wir verstehen die Bundesärztekammer als Vertreter der Vergewaltiger in weißen Kitteln") Es folgten Anschläge auf Schering (Pharmakonzern), Pornoläden und Frauenhändler sowie auf gentechnische Forschungszentralen, Humangenetische Beratungsstellen (wo sie z.B. Unterlagen mitnahmen aus denen das Buch "Die Wohltäter-Mafia" entstand) und auf Adler-Geschäftsstellen (Adler = Textilgroßbetrieb, der vornehmlich in Ländern der sog. "3. Welt" produziert, dessen Zentralen in der BRD sind) - während Frauen in Südkorea bei Adler streikten.

Frage: Fangen wir damit an, wer ihr eigentlich seid?

Zora 1: Meinste das jetzt persönlich - dann sind wir frauen zwischen 20 und 51, einige von uns verkaufen ihre arbeitskraft auf dem markt der möglichkeiten, einige nehmen sich was sie brauchen, andere sind noch nicht durchs soziale netz gefallen. Einige haben kinder, viele andere nicht. Manche frauen sind lesbisch, andere lieben männer. Wir kaufen in ekelhaften supermärkten, wir wohnen in häßlichen häusern, wir gehen gerne spazieren oder ins kino, ins theater, die disco, wir feiern feste, wir pflegen das nichtstun. Klar - wir leben in dem widerspruch, daß viele sachen, die wir machen wollen, hinkriegen wollen, spontan und nach dem bockprinzip nicht klappen können. Aber nach gelungenen aktionen freuen wir uns riesig.

Frage: Wie seid ihr zu eurem namen gekommen?

Zora 2: Die „rote zora und ihre bande“ - das ist die wilde göre, die die reichen bestiehlt, um's den armen zu geben. Und banden bilden, sich außerhalb der gesetze zu bewegen, das scheint bis heute ein männliches vorrecht zu sein. Dabei müßten doch gerade die tausend privaten und politischen fesseln, mit denen wir als mädchen und frauen kaputtgeschnürt werden, uns massenhaft zu „banditinnen“ für unsere freiheit, unsere würde, unser menschsein machen. Gesetze, recht und ordnung sind grundsätzlich gegen uns, selbst wenn wir uns ein paar rechte schwer erkämpft haben und täglich neu erkämpfen müssen. Radikaler frauenkampf und gesetzestreue - das geht nicht zusammen!

Frage: Aber es ist doch kein zufall, daß euer name die gleichen anfangsbuchstaben wie der der revolutionären zellen hat.

Zora 1: Nein, natürlich nicht. Rote zora soll auch ausdrücken, daß wir die gleichen grundsätze wie die rz's (Revolutionäre Zellen - Anm. d. Red.) haben, dieselbe konzeption, illegale strukturen aufzubauen, ein netz zu schaffen, das der kontrolle und dem zugriff des staatsapparats entzogen ist. Nur so können wir - im zusammenhang mit den offenen, legalen kämpfen der verschiedenen bewegungen - auch subversive und direkte aktionen durchführen. „Wir schlagen zurück!“ - diese parole der frauen aus dem mai 68 ist heute in bezug auf individuelle gewalt gegenüber frauen unumstritten. Heftig umstritten und weitgehend tabuisiert ist sie jedoch als antwort auf die herrschaftsverhältnisse, die diese gewalt erst ständig auf's neue erzeugen.

Frage: Was für aktionen habt ihr bisher gemacht und auf welchem hintergrund?

Zora 2: Angefangen haben die „Frauen der rz“ 1974 mit einem bombenanschlag auf das bundesverfassungsgericht in karlsruhe, weil wir ja alle die abschaffung des § 218 wollten und nicht diese jederzeit manipulierbare indikationslösung. In der walpurgisnacht '77 haben wir einen sprengsatz bei der bundesärztekammer gezündet, weil von dort aus selbst diese reduzierte abtreibungsreform mit allen mitteln hintertrieben wurde. Dann der anschlag auf schering während des duogynonprozesses. Und immer wieder angriffe gegen sexshops. Eigentlich sollte täglich einer dieser pornoläden brennen oder verwüstet werden! Also: wir halten es für eine absolute notwendigkeit, die ausbeutung der frau als sexualobjekt und kinderproduzentin aus dem „privatbereich“ herauszureißen und mit feuer und flamme unsere wut und unseren zorn darüber zu zeigen.

Zora 1: Wir beschränken uns allerdings nicht auf strukturen direkter d.h. augenscheinlicher frauenunterdrückung. Als frauen sind wir ebenso von den gesellschaftlichen gewaltverhältnissen insgesamt betroffen, ob es sich nun um stadt- oder umweltzerstörung handelt oder um kapitalistisch organisierte produktionsformen, also verhältnisse, denen auch die männer ausgesetzt sind. Wir wollen keine „linke“ arbeitsteilung nach dem motto: die frauen für die frauenfragen, die männer für allgemein politische themen. Die verantwortung für die veränderung unseres alltags lassen wir uns nicht nehmen! Deswegen haben wir z.B. die prachtschlitten der anwälte von miethai kaußen angezündet, die für eine ganze reihe brutaler häuseräumungen verantwortlich waren. Deswegen haben wir durch den nachdruck „echter fahrscheine“, die wir zusammen mit den rz's im ruhrgebiet verteilt haben, ein bißchen den nulltarif eingeführt.

Zora 2: Unsere letzten anschlüge richteten sich gegen siemens und die computerfirma nixdorf. Sie treiben mit der entwicklung neuer herrschaftstechnologien immer ausgeklügeltere möglichkeiten der kriegsproduktion und der widerstandsbekämpfung voran. Darüberhinaus ging es uns dabei um ihre vorreiterfunktion bei der umstrukturierung von arbeit, vor allem auf dem rücken der frauen, weltweit. So wie hier die frauen in heimarbeit, kapovaz und teilzeitarbeit voneinander isoliert und ohne soziale absicherungen profitabler ausgebeutet werden sollen - mit den technologien dieser firmen - so werden die frauen der sog. 3. welt bei der produktion dieser elektronik regelrecht verschlissen. Mit 25 sind sie total kaputtgearbeitet, ausgerangiert!

Frage: Diese verbindung zur 3. welt, zu ausbeutung der frauen dort - inwieweit ist das wichtig für euch?

Zora 1: Diesen zusammenhang haben wir bisher in all unseren anschlügen erklärt, so auch gegen die frauenhändler und die philippinische botschaft im vergangenjahr. Wir kämpfen nicht für die frauen in den ländern der peripherie, sondern mit ihnen - z.B. gegen die ausbeutung der frauen als ware. Dieser moderne sklavinnenhandel hat ja seine entprechung in den ehelichen besitzverhältnissen hier. Die formen der unterdrückung sind zwar verschieden, aber sie haben gemeinsame wurzeln. Wir wollen uns nicht länger gegeneinander ausspielen lassen. Die spaltung zwischen männern und frauen findet international ihre entprechung in der spaltung zwischen den völkern der 1. und der 3. welt. Wir selbst profitieren von der internationalen arbeitsteilung. Wir wollen unsere verflechtung mit diesem system durchbrechen und unsere gemeinsamkeiten mit den frauen anderer länder rauskriegen.

Frage: Ihr habt erklärt, wie ihr eure praxis begreift. Warum ihr euch im zusammenhang der rz's organisiert, geht daraus allerdings nicht hervor.

Zora 2: Hauptgrund ist erstmal, daß diese politik von den rz's entwickelt wurde, und wir finden sie nach wie vor richtig. Wir haben in unserer entwicklung eigene inhalte bestimmt - deswegen sind wir ja als frauen autonom organisiert -, greifen aber auf die erfahrungen der rz's zurück. Darüberhinaus kann eine zusammenarbeit von radikalen gruppen den militanten widerstand insgesamt stärken. Es gab produktive formen der zusammenarbeit wie die aktionen zum reagan-besuch oder das diskus-

sionspapier zur friedensbewegung („in gefahr und höchster not bringt der mittelweg den tod!“). Es gibt auch immer wieder nervige diskussionen. Denn die männer, die ansonsten ihren radikalen bruch mit diesem system in eine konsequente praxis umsetzen, sind oft erschreckend weit davon entfernt, zu begreifen, was antisexistischer kampff heißt und welche bedeutung er für eine sozialrevolutionäre perspektive hat. Es ist unter uns frauen auch umstritten, wo die grenzen sind, an denen uns die zusammenarbeit stärkt oder unseren frauenkampf lähmt. Wir denken aber, daß uns mit einigen frauen der rz's unsere feministische identität verbindet.

**Frage:** Heißt das, daß ihr euch als feministinnen versteht?

**Zora 1:** Ja, selbstverständlich gehen wir davon aus, daß das private politisch ist. Deshalb sind unserer auffassung nach alle sozialen, ökonomischen und politischen verhältnisse, die das sog. private ja erst strukturieren und verfestigen, eine aufforderung zum kampff gerade für uns frauen. Das sind die ketten, die wir zerreißen wollen. Aber es ist zu kurz gegriffen, die unterdrückung von frauen hier in der brd zum alleinigen dreh- und angelpunkt von politik zu machen und andere herrschafts- und gewaltverhältnisse wie klassenausbeutung, rassistismus, die ausrottung ganzer völker durch den imperialismus, dabei auszublenden. Diese haltung geht der misere niemals auf den grund: daß nämlich frauenunterdrückung und geschlechtliche arbeitsteilung voraussetzung und grundlage für ausbeutung und herrschaft in jeglicher form sind – gegenüber anderen rassen, minderheiten, alten und kranken, und vor allem gegenüber aufständischen und unbezähmbaren.

**Zora 2:** Die schwierigkeiten fangen für uns da an, wo feministische forderungen dazu benutzt werden, in dieser gesellschaft „gleichberechtigung“ und anerkennung zu fordern. Wir wollen keine frauen in männerpositionen und lehnen frauen ab, die karriere innerhalb patriarchaler strukturen unter dem deckmantel des frauenkampfes machen. Solche karrieren bleiben ein individueller akt, von dem nur einige privilegierte frauen profitieren. Denn die verwaltung, die gestaltung der macht wird frauen in dieser gesellschaft nur gewährt, wenn sie in diesen positionen interessen der männer vertreten oder der jeweilige aufgabenbereich fraueninteressen gar nicht erst zuläßt.

**Frage:** Die frauenbewegung war in den 70er jahren ziemlich stark. Sie hat auf legalem weg einiges erreicht. Stichworte dazu sind: kampff gegen 218; öffentlichmachung von gewalt gegen frauen in der ehe und familie, vergewaltigung als akt der macht und ge-

walt, schaffung autonomer gegenstrukturen. Warum behauptet ihr dann die notwendigkeit des bewaffneten kampffes?  
**Zora 1:** Sicher, die frauenbewegung hat vieles erreicht, und ich finde, das wichtigste ergebnis ist, daß sich ein breites gesellschaftliches bewußtsein von frauenunterdrückung entwickelt hat. Und daß frauen ihre unterdrückung nicht mehr individuell erfahren, sich gar selbst die schuld an ihrer misere geben, sondern daß frauen sich zusammengefunden und ihre gemeinsame stärke erfahren haben. Auch das, was durch die frauenbewegung aufgebaut wurde, die frauenbuchläden, die frauenzentren, frauenzeitungen oder treffs wie die sommeruni und kongresse – das alles gehört mittlerweile zur politischen realität und ist fester bestandteil für die weiterentwicklung unseres kampffes.

**Zora 2:** Manche erfolge waren auch eher ausdruck einer gesellschaftlichen situation, in der frauen freiräume gewährt werden konnten – klar – als man die frauen in die produktion und in die büros haben wollte, wurden mehr kindergartenplätze geschaffen. Zur grundsätzlichen änderung der lebensituation der frau hat das nicht geführt. Dazu gehört eine kontinuierliche bewegung, deren ziele nicht integrierbar sind, deren kompromißloser teil sich nicht in legale formen zwängen läßt – deren wut und entschlossenheit in außerparlamentarischen kämpffern und antiinstitutionellen formen ungebroschen zum ausdruck kommt.

**Zora 1:** Der legale weg ist nicht ausreichend, denn die gewöhnlichen unterdrückungs- und gewaltstrukturen sind ja die legalität: wenn ehemänner ihre frauen schlagen und vergewaltigen, dann ist das legal. Wenn frauenhändler unsere schwestern aus der „3. welt“ kaufen und an deutsche biedermänner weiterverkaufen, dann ist das legal. Wenn frauen für ein existenzminimum eintönigste arbeit machen müssen und dabei ihre gesundheit ruinieren, dann ist das legal. Alles gewaltverhältnisse, die wir nicht länger bereit sind zu ertragen und hinzunehmen, die nicht allein dadurch abzuschaffen sind, daß wir sie anprangern. Die öffentliche bewußtmachung des ausmaßes an gewalt gegen frauen ist ein wichtiger schritt, der aber nicht dazu geführt hat, sie zu verhindern. Es ist ein phänomen, daß den schreienden ungerechtigkeiten, denen frauen ausgesetzt sind, ein unglaubliches maß an ignoranz entgegenschlägt. Es ist eine toleranz, die männliches nutznierentum entlarvt. Dieser „normalzustand“ hängt damit zusammen, daß es wenig militante gegenwehr gibt. Unterdrückung wird erst sichtbar durch widerstand. Deswegen sabotieren, boykottieren wir, fügen schaden zu, rächen uns

für erfahrene gewalt und erniedrigung, in dem wir die verantwortlichen angreifen.

**Frage:** Wie schätzt ihr die derzeitige frauenbewegung ein?

**Zora 2:** Von der frauenbewegung zu sprechen, finden wir falsch. Einerseits wird unter frauenbewegung verstanden, was aus den alten strukturen resultiert und davon übriggeblieben ist, von projekten, treffs bis hin zur mystik. Es gibt viele strömungen, die sich jedoch nicht fruchtbar ergänzen, sondern teilweise ausschließen und bekämpfen. Andererseits gehen neue politische impulse von anderen zusammenhängen aus, in denen sich frauen als frauen ihrer unterdrückung bewußt werden, die radikal patriarchale strukturen in frage stellen und im interesse der frauen politik machen – z.b. die frauen in lateinamerikagruppen, im häuserkampff, in antiimperialistischen gruppen. Deswegen stimmt auch der satz: die frauenbewegung ist tot, es lebe die frauenbewegung! Denn die frauenbewegung ist keine teilbewegung wie die akw-bewegung oder der häuserkampff, die sich überleben, wenn keine akw's mehr gebaut werden und spekulationsobjekte nicht länger zur verfügung stehen. Die frauenbewegung bezieht sich auf die totalität patriarchaler strukturen, auf deren technologie, deren arbeitsorganisation, deren verhältnis zur natur, und ist damit ein phänomen, das nicht mit besichtigung einzelner auswüchse verschwindet, sondern erst in dem langen prozeß der sozialen revolution.

**Zora 1:** Die frauenbewegung hat ihre niederlage beim § 218 und bei der staatlichen finanzierung von projekten wie der frauenhäuser nie richtig analysiert. Es fehlt ein ablehnendes verhältnis zu staatlicher politik. Zusätzlich wurde die wende in der familienpolitik durch die welle der neuen mütterlichkeit in der frauenbewegung vorweggenommen. Die klassenfrage wurde auch immer ausgeklammert, soziale unterschiede wurden durch die gleichheit der sexistischen ausbeutung negiert. Das erschwert gerade in der jetzigen krise eine antwort auf die verschlechterung der arbeitsbedingungen und verschärfte ausbeutung sowie auf reaktionäre familienpolitik. Das fehlen einer handlungsperspektive, um angemessen auf den krisenangriff zu reagieren, führt zu dem dilemma, entweder offensiv gegen die reaktionäre politik vorzugehen oder lediglich die entfaltung von subjektivität in frauenfreiräumen zu retten. Diesen widerspruch können wir nicht theoretisch lösen und die praktische konsequenz, z.zt. frauenepräte/weiberräte zu bilden, ist keine vorantreibende lösung. Erfahrungsgemäß erreichen wir frauen keine macht auf wegen, die gerade dazu da sind, frauen auszu-

schließen, die patriarchale herrschaft zu sichern und zu erhalten. Deshalb sehen wir im weiberrat, der darauf ausgerichtet ist, einflußnahme in parteien und institutionen zu organisieren, den falschen weg.

**Zora 2:** Aber dazu gibt es mittlerweile auch andere wichtige diskussionsansätze und analysen unter frauen, die die zukünftige gesellschaftliche entwicklung zum gegenstand haben. So werden aus der sicht von unten die auswirkungen der verschärften ausbeutung mit hilfe neuer technologien untersucht, die neuen lohn- und arbeitsformen werden in ihren folgen für die frauen analysiert, die indirekten gewaltstrukturen gegen frauen werden immer genauer erfaßt. Der alltagskrieg gegen frauen – die harte pornowelle und die zunehmende frauenverachtende propaganda – sowie die gesellschaftliche aufforderung zu mehr mütterlichkeit, mehr weiblichkeit werden von vielen frauen deutlich erkannt und abgelehnt. Ebenso, daß die krise und die neuen kapitalstrategien diese rückschrittliche frauen- und familienpolitik zur voraussetzung haben. Bevölkerungspolitik – und dazu rechnen wir auch die änderung des § 218 – ist der versuch einer qualitativen einflußnahme auf die entwicklung der bevölkerung. Zusammen mit der staatlich geförderten gentechnologie ist es unter anderem ziel, den „gesunden deutschen mittelstand“ zu vermehren – eine auslese, die verhindert werden muß. Wir brauchen heute dringender denn je eine radikale frauenbewegung, die die kraft hat, ganz konkret die gesellschaftliche und sozialpolitische einkreisung nicht nur der frauen, sondern auch anderer bevölkerungsgruppen wie ausländer und minderheiten zu verhindern und aufzubrechen. Eine frauenbefreiungsbewegung, die die hoffnung auf revolution nicht nur zu einem schönen traum verkommen läßt.

**Frage:** Begreift ihr euch als teil der frauenbewegung oder als teil der guerilla oder beides und wie seht ihr den zusammenhang?

**Zora 1:** Wir sind teil der frauenbewegung, wir führen den kampff um frauenbefreiung. Neben den theoretischen gemeinsamkeiten gibt es noch einen anderen zusammenhang zwischen unserer praxis und der legalen frauenbewegung, nämlich den der subjektiven radikalisierung, die auch anderen frauen mut machen kann, sich zu wehren, die dazu beiträgt, daß frauen sich selbst und ihren widerstand ernstnehmen. Das gefühl der stärke, wenn du siehst, du schaffst etwas, wovor du vorher angst hattest, und wenn du siehst, es bewirkt was. Diese erfahrung würden wir auch gerne vermitteln. Wir denken nicht, daß das in den formen ablaufen muß, die wir gewählt haben. Z.b. die frauen, die in berlin eine

ange ein, „bis eine der  
Aus: Spiegel 38/1983

## Thailand-Mädchen

Erstmalig in Norddeutschland!  
Hunderte junger hübscher Thailänderinnen warten auf den richtigen Ehemann. Sie haben richtig gelesen. Verblenden Sie auf diesem Wege Ihren Urlaub mit einer Hochzeitsreise.

Diskr. Information durch das Internationale Eheinstitut JENSEN, Großflecken 64, 2330 Neumünster, Postfach 1821, Tel. (04321) 4 39 74. Öffnungszeiten täglich von 10-20 Uhr, auch son- und feiertags.

Mädchenmakler-Insert  
Schuß Exotik für Bett und Küche

Damen schriftlich erklärt  
...stext... die Ehe

Heiratsvermittler Menger  
Bombe von der „Roten Zora“

Das Bonner Innenministerium keine re...

peep-show störten, dort frauenzeichen und gestank hinterließen – solche aktionen machen uns mut, stärken uns, und wir hoffen, daß es anderen frauen mit unseren aktionen auch so geht. Unser traum ist, daß es überall kleine frauenbanden gibt – wenn in jeder stadt ein vergewaltiger, ein frauenhändler, ein prügelnder ehemann, ein frauenfeindlicher zeitungsverleger, ein pornohändler, ein schweinisher frauenarzt damit rechnen und sich davor fürchten müßten, daß eine bande frauen ihn aufspürt, ihn angreift, ihn öffentlich bekannt und lächerlich macht – also z.b. an seinem haus steht, wer er ist, was er getan hat – an seiner arbeitsstelle, auf seinem auto – frauenpower überall!

**Frage:** Bei euren aktionen gefährdet ihr unter umständen das leben unbeteiligter. Wie könnt ihr das verantworten?

**Zora 2:** Woher kommt eigentlich die unterstellung, daß, wer mit unkraut-ex oder mit sprengstoff

hantiert, all das über bord werfen würde, was für euch, für die frauenbewegung, für die linke wie selbstverständlich gilt. Umgekehrt! Gerade die möglichkeit, leben zu gefährden, zwingt uns zu besonderer verantwortlichkeit. Du weißt genauso gut wie wir, daß wir einpacken könnten, wenn du mit deiner frage recht hättest. Es wäre doch paradox, gegen ein system zu kämpffern, dem menschliches leben nur soviel wert ist, wie es verwertbar ist, und im zuge dessen ebenso zynisch, ebenso brutal zu werden, wie die verhältnisse sind. Es gibt zig aktionen, die wir wieder verworfen haben, weil wir die gefährdung unbeteiligter nicht hätten ausschließen können. Manche firmen wissen sehr genau, warum sie sich mit vorliebe in belebten häusern einnisten. Sie spekulieren auf unsere moral, wenn sie sich in mehrfamilienhäusern niederlassen, um dadurch ihr eigentum zu schützen.

**Frage:** Was sagt ihr zu dem argument: bewaffnete aktionen scha-

den der bewegung. Sie tragen dazu bei, daß die frauenbewegung mehr als bisher überwacht, bespitzelt wird, daß sie als terroristisch diffamiert, von der mehrheit der frauen abgespalten und isoliert werden könnte?

**Zora 1:** Der bewegung schaden – damit meinst du die einsetzende repression. Es sind nicht die aktionen, die der bewegung schaden! Im gegenteil: sie sollen und können die bewegung direkt unterstützen. Unser angriff auf die frauenhändler hat z.b. mit dazu beigetragen, daß deren geschäfte öffentlich wurden, daß sie sich bedroht fühlen und wissen, daß sie mit dem widerstand von frauen rechnen müssen, wenn sie ihre geschäfte weiterbetreiben. Und wenn die herren wissen, sie haben mit widerstand zu rechnen, dann ist das eine stärke für unsere bewegung.

**Zora 2:** Die radikalen teile mit alten mitteln abzuspalten und zu isolieren, um die bewegung insgesamt zu schwächen, ist seit jeher strategie der widerstandsbe-

Die beiden Frauen im Knast freuen sich (immer noch) über Post und brauchen dringend Geld  
Ingrid darf monatlich 250 für persönliche Dinge wie Zigaretten, Schreibmaterial usw. haben, außerdem muß ihre Wohnung in Köln bezahlt werden.

SPENDENKONTO FÜR INGRID STROBL  
Karin Covi

Bank für Arbeit und Wirtschaft Innsbruck  
Ko.Nr. 68710.362.126

frau kann auch anonym spenden !!!!! die Polizeiakten sind ohnedies schon dick genug.....

ADRESSEN: Ingrid Strobl...Ulja Penselin  
über Ermittlungsrichter am BGH  
Herrenstr. 45 a  
7500 Karlsruhe BRD



Es fällt mir schwer, diese beiden Begriffe in eine Zeile zu schreiben. Sie erscheinen aus dem Blickwinkel weiblicher Erfahrung unvereinbar.

Einer Wortfamilie zugeordnet und eines aus dem anderen abgeleitet und doch ist es unmöglich, männliches Denken und Verständnis zueinander in Beziehung zu setzen. Verständnis nämlich für alles, was aus dem Denken und seinen Produkten für den Menschen folgt - für den Menschen, nicht nur für Frauen.

Ich wage zu behaupten, daß männliches Denken so eng um das gewünschte Produkt kreist, das dessen Auswirkungen nicht mehr im Blickfeld erscheinen und sollten sie doch einmal auftauchen und erkannt werden, werden sie rasch verdrängt. Forschung und Erfindung bilden das schönste Ventil des männlichen Gebärmeides. Hier gelingt es dem Mann, etwas in die Welt zu setzen, das gegenüber dem Produkt der Frau noch zahlreiche Vorteile wie Perfektion, Präzision, Haltbarkeit, Berechenbarkeit und andere meßbare Eigenschaften aufweist. Es kommt jedenfalls keineswegs so unfertig und unvollkommen zur Welt wie das Produkt des weiblichen Körpers, das Kind.

Was ist es nun, was Männer antreibt, etwas Produktives leisten zu müssen?

Gebärmeid - ich habe es schon gesagt.

Frauen haben die Möglichkeit, ihre Daseinsberechtigung und damit ihren biologischen und gesellschaftlichen Wert allein aus der Fähigkeit abzuleiten, daß sie Kinder gebären können. Das soll auf keinen Fall heißen, daß Frauen dieses Selbstverständnis genügt und genügen darf. Es bildet nur eine Basis, um darauf Lebenssinn entwickeln zu können. Wie Frauen damit umgehen, ist wieder eine andere und ihre eigene Sache.

Der Einwand, daß das Kind biologisch zur Hälfte aus dem Samen des Mannes entsteht, zählt angesichts der gefühlsmäßigen Besetzung der Verbindung Mutter-Kind nicht. Die Überbetonung des Zeugungsvorganges als Gegenreaktion hat der Männerwelt offenbar auch nicht geholfen. Der Anteil der Frauen an der Entwicklung, Geburt und Erziehung der Kinder ist so groß, daß nicht einmal das Patriarchat das absprechen konnte. Das Patriarchat, das ansonsten alles mögliche Frauen abzusprechen gewohnt ist.

Wer einwenden will, daß Männer sehr wohl den Wunsch hätten, sich mehr mit dem Werden ihres Kindes zu identifizieren und daran teilzuhaben, wird auf große Schwierigkeiten stoßen.

Vielleicht gibt es Männer, die das wünschen. Aber - woher sollten sie die Zeit nehmen, die Zeit, die sie brauchen, um ihrer Daseinsberechtigung in Form von Leistung nachzurrennen. Die Zeit, die sie brauchen, um sich außerhalb der Familie in ihrer Existenz zu bestätigen

Woher sollten sie das Gefühlsspektrum hernehmen, das zu einer komplexen Beziehungsfähigkeit gehört, wenn sie den Sozialisationsprozeß, dem sie als Knaben unterworfen sind, nicht entrinnen können? Das männliche Kind wird in unserer Gesellschaft gezwungen, seine erste Liebe, die Mutter, vollkommen aufzugeben, ja sie zu verleugnen und ihren Wert herabzumindern, damit der Weg frei wird zur notwendigen Identifikation mit dem Vater und männlichen Wertvorstellungen. Nur danach kann es gelingen, aus dem männlichen Kind einen für unsere Gesellschaft brauchbaren Mann zu machen. Diese Entwicklung wird nur ermöglicht, wenn kein ausgedehntes Beziehungsgeflecht gefördert wird, wenn in den Mittelpunkt männlich-kindlichen Interesses das eigene Ich und seine Selbstbehauptung gerückt werden. Das erwachsene männliche Ich versteht sich daher weniger in seinen Beziehungen zu anderen Menschen als in seiner Abgrenzung von anderen, in ihrer möglichst weit gehenden Beherrschung und in der Beherrschung der Distanz zu anderen. Daß diese Art der Erziehung, die von der bestehenden Gesellschaft als notwendig vorgegeben wird, mit einem Defizit an Gefühlsentwicklung und Bindungsfähigkeit einhergehen muß, ist einleuchtend.

Als brauchbar erscheint ein solcher Mann dann einer Gesellschaft wie der unseren, die auf Leistung und Fortschritt ausgerichtet ist. Wie man an den ökologischen und human-qualitativen Einbußen ablesen kann, auf Fortschritt um jeden Preis.

Damit nun keiner glauben kann, alle diese Ideen entsprängen bloß feminsitschen Gehirnen und seien daher nicht ernst zu nehmen, dem darf ich zur Illustration nur kurz folgendes sagen:

Wenn meine Behauptungen nicht stimmen, warum wurde dann der Bau der Atombombe im Sommer 1945 vehement vorangetrieben, obwohl der Hauptgrund für diese infernalische Tätigkeit, der in der absoluten Notwendigkeit angegeben wurde, schneller zu sein mit der Einsatzbereitschaft der Bombe als Adolf Hitler, mit der Kapitulation im Mai weggefallen war?

Warum, wenn Gebärmeid nichts als ein feministisches Schlagwort ist, wurde die erste Bombe, die Hiroshima zerstörte, mit dem liebevollen Name "little boy" belegt.

Warum lauteten die Nachrichten zwischen den Bombenvätern über ihre Testversuche "it's a girl", wenn keine Kettenreaktion zustandekam und "it's a boy", wenn die Explosion die gewünschte schrecklichen Ausmaße gezeigt hatte?

Für Männer sind ihre Forschungsprodukte gleichbedeutend mit von ihnen geborenen Kindern und vorrangig vor den auf natürliche Weise gezeugten. Sie verteidigen sie und beharren auf ihrer Daseinsberechtigung wie es Mittern ihren Kindern gegenüber tun. Nur was bei Frauen und ihren Kindern zu wünschenswerten Interaktionen verbunden mit



Wärme, Gefühlstiefe, Bindungsbereitschaft führt, erzeugt in der Männerwelt Mißgeburten wie Atombomben, um bei diesem Beispiel zu bleiben.

Jeder Kontrollmechanismus im Laufe des Forschungs- und Fortschrittsprozesses scheint ausgeschaltet, der männliche Verstand arbeitet, aber ohne jegliches Verständnis für die Bedeutung des Angestrebten für die Umwelt, für die Mitmenschen.

Nur so erklärt sich warum der sogenannte Fortschritt nicht gestoppt oder wenigsten hinterfragt wird, solange er noch in männlichen Gehirnen geplant wird.

Die männliche Wissenschaft - und die Handvoll Frauen, die sich langsam an der Universität durchkämpft, ändert daran nichts - noch nichts - verkauft der Menschheit die totale Bedrohung alles Lebens auf unserer Erde als Fortschritt, der nicht aufzuhalten sei und ohne den wir auf alle Bequemlichkeiten unseres modernen täglichen Lebens verzichten müßten. Wer dafür kritische Anmerkungen macht, wird abgetan als einer, der sich nicht auskennt, oder als eine - als eine Frau.

Das andere nicht weniger grausige Standbein männlicher Selbstbefriedigung in der Wissenschaft sehe ich in der Gentechnologie. Hier kann auch der direkte Bezug zu Frauen und ihrer Gebärfähigkeit hergestellt werden.

Mann(n) verläßt sich nicht auf den natürlichen Weg, den die Frau beherrscht, Man nimmt ihr sozusagen die Rohstoffe aus dem Körper, mischt sie in männlicher Technologie nach männlicher Maximen und erzeugt somit einen Homunculus manipuliert nach dem Geschmack des Mannes, beziehungsweise nach dem Gerschnack und den Bedürfnissen der herrschenden patriarchalen Gesellschaftsordnung.

Wohin den eigentlich mit den Frauen, die nach der Entnahme ihrer Eier doch ganz überflüssig geworden sind?

Nicht einmal die domäne des Kinderkriegens, mit der Frauen jahrhundertlang ausgebeutet wurden, will die Männergesellschaft übrig lassen. Dem männlichen Denken und Fühlen, soweit letzteres überhaupt vorhanden ist,

wäre es am liebsten, sich selbst mit Hilfe der Technologie - also objektivierbar und sauber !! - zu reproduzieren. Der schleimige Weg durch den Gebärgang der Frau war ein Dorn im Auge und die frühe und ausschließliche Bindung an die Mutter, eine Frau erst recht.

Das männliche Selbstbewußtsein braucht einen Fortschritt. Also frisch weiter geforscht, es geht schließlich um die männliche Emanzipation!

Derartige Zukunftsperspektiven könnten eigentlich nur in einem kollektiven weiblichen Massenmord beantwortet werden - solange Frauen noch von aller Macht ausgeschlossen sind - oder sollen wir zusehen, wie die hochgezüchteten Tiefkühlmännchen im atomaren Feuer verbruzeln?

Dagegen haben Frauen etwas!

(dann besser radikaler Frauenkampf statt Selbstmord - die Tipperin)

Ibk, Feb.1988

Dr. Gabriela Schroffenegger



der wiener frauenverlag sucht manuskripte zu folgenden themen

Frauen das humorlose geschlecht ???  
eine anthologie mit witzigem, skurillem, sarkastischem, zynischem  
es soll ein buch zum lachen, lauthals, schadenfroh, bös und so werden  
beiträge an wiener frauenverlag 1080 wien, lanee gasse 51

z.hd. eva laber

weilers ist geplant eine ANTHOLOGIE ZUM THEMA SCHMERZ

ist schmerz nur negativ, als indikator für entwicklungen wirksam, müssen wir schmerz erleiden, wann empfinden wir schmerz.....

gesucht werden lyrikbeiträge, geplantes erscheinungsdatum frühjahr 89

"wir sind nicht auf der suche nach gedichten in denen sich liebeschmerz auf trauerherz reimt oder nach tagebucheintragen die in reimform gepackt wurden schmerz hat viele schattierungen und ausdrucksformen wir sind interessiert an einer differenzierten offensiven auseinandersetzung mit einem begriff der in seiner dimension der liebe nicht nachsteht."

bis ende september an wiener frauenverlag z.hd. sylvia treudl

Ich hör sie schon die stimmen die schreien schon wieder ein erlagschein  
ABER: das FZ sollte einen großteil der fixkosten durch mitgliederinnenbeiträg decken können. und bei den 10% die bis jetzt gezahlt haben gehn sich halt nur 10% aus und das ist nicht einmal genug für zwei monate. wir bekommen von stadt gar keine vom land kaum subventionen alles wird gekürzt oder gestrichen. der cafebetrieb ist zwar deutlich besser geworden aber das geld fehlt halt doch.

also in diesem sinne sei dieser zettel zu verstehen und ohne FZ und FC ists halt nicht halb so schön in innsbruck

Für frauen die kaum im FZ sind oder weniger geld haben. auch ein hunderter fürs zylo wär ganz schön.

AUTORINNENTREFFEN BUCHGRUPPE SCHREIBEN LESEN KRITIK

ob die gruppe offen oder geschlossen ist weiß keine tatsache ist daß immer wieder frauen neu dazukommen. wir lesen eigene texte sprechen darüber reden über unsere ängste methoden

.....  
jeden zweiten und jeden vierten freitag so ab 21.30

GENERALVERSAMMLUNG GENERALINNENVERSAMMLUNG

jährlich einmal findet auch im verein Autonome Frauen" eine Hauptversammlung statt. eingeladen sind alle mitgliederinnen. termin ist der MONTAG 18.4.88

- die tages bzw abendornung: \*bericht des vorstandes  
\*kassabericht  
\*neuwahl des vorstandes  
\*allfälliges

wir bitten um zahlreiches erscheinen !



STRUKTUR URK MURK XX  
KNOPF IM HIRN  
... das Psyche geht um ...

FZ eine Veranstaltung zu STRUKTUR und ähnlichem

wir möchten für die frauen die interesse haben mehr besser stärker größer ins FZ einzu- steigen so eine art infoveranstaltung machen. wir möchten uns über strukturen im FZ strukturen im WR(Weiberrat) und ähnlichem unterhalten. wir glauben halt daß der Einstieg ins FZ leichter und klarer auf diesem weg geht als durch einen (möglicherweise abschreckenden) Weiberratsbesuch,.

also ein Abend für alle frauen die mehr vom FZ wissen wollen ein bißchen mehr als schnuppern oder biertrinken

Termin: Mittwoch 20.4.88 um 20.30

ZYKLOREDAKTIONSSCHLUSSSSSSS ZYKLOREDAKTIONSSCHLUSSSSSSSSSS

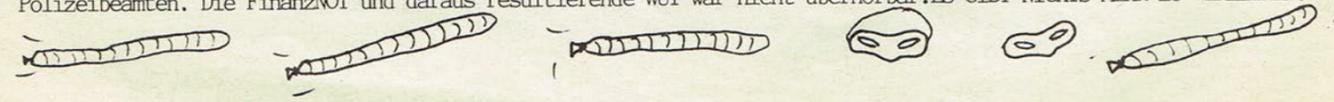
fürs nächste Zylo am samstag 21.5.88 um 14.00 Uhr. das heißt wenn ihr lust habt was zu schreiben was zu veröffentlichen oder am zylo mitzuarbeiten müssen die beiträge bis dann (oder ihr) dasein. wir kürzen nicht aber wir müssen ab und zu sachen wegs lay out ein bißchen einger schreiben. auch wenss termine gibt von frauenveranstaltungen info und ähnlichen bitte im FZ abgeben am besten bei GELA (Termine für Juni, Juli, August)

NATIONALES FZ-TREFFEN..diesmal in Wien, 27./28.2.88

diesmal waren fast alle da (Wien,Salzburg,Innsbruck, Graz,Linz,Traun) Autobahn A1 Innsbruck Wien nachden wir im Schneesturm, mit Eis und Schnee auf der Autobahn, mit 60km/h und frierend in Wien nach 11 Stunden Fahrt ankamen waren wir ziemlich geschafft (den Anderen FZ-Frauen gings ähnlich)

Dann gab's erste Runde, Vorstellung,Darstellung,Bericht, Erzählung aus den einzelnen FZ's - Probleme, Konflikte, Bestandsaufnahme. Dann kamen wir wieder zu den uneisweichlichen und doch so schwierigen Themen WAS WOLLEN WIR MIT DEN FZ's...viele Widersprüche, Träume, Enttäuschungen, De-Illusionierungen und trotzdem noch das Wissen und die Lust an AUTONOME FRAUENSTRUKTUREN; die Frage halt mit welcher Konsequenz,Kompromissen und Ausgrenzung.

das FRAUZENTRUM SALZBURG "besuchte" am 15.2.88 den Gemeinderat; mit Faschingsmasken, Transparenten, pfeifenden Luftballons und einem pfiffigen Flugblatt "WENN WIR DIE EIGENEN RÄUME NICHT MEHR GESTALTEN KÖNNEN WERDEN WIR ANDERE VERUNSTALTEN". Die Herren waren nicht sehr erfreut, doch die Frauen waren schneller als die zugezogenen Polizeibeamten. Die FinanzNOT und daraus resultierende WUT war nicht überhörbar.ES GIBT NICHTS MEHR ZU VERLIEREN.



AUFRUF ZUR VORBEREITUNG EINES 2.BUNDESWEITEN KONGRESSSES

" FRAUEN GEGEN GENTECHNIK UND REPRODUKTIONSTECHNIK"

Im Frühjahr 1985 kamen rund 2000 Frauen aus dem In- und Ausland zum 1. Kongreß in Bonn um "konkrete Widerstandsformen und Aktionsmöglichkeiten gegen die neuen Techniken zu erarbeiten". Aus der Resolution: Für uns Frauen, für die Natur und für die ausgebeuteten Völker bedeutet diese Entwicklung eine Kriegserklärung. Für uns Frauen bedeutet sie einen weiteren Schritt zum Ende der Selbstbestimmung über unseren Körper, unsere Gebärfähigkeit und damit unsere endgültige Abhängigkeit von der Kontrolle von medizinischen Experten. Es geht außerdem um eine Erfassung und Spaltung von Menschen in genetisch "wertvolle" und "minderwertige", um die Fortsetzung sexistischer, rassistischer und letztlich faschistischer Auslese- und Auserzue-Politik, diesmal jedoch im Weltmaßstab, wobei die weiße Mittelklasse-Frauen zu den "erwünschten" Gebärerinnen gehören werden, die armen, farbigen Frauen zu den "unerwünschten".

Im Dezember 1987 findet in mehreren Städten der Bundesrepublik die bisher größte Durchsuchungsaktion des Bundeskriminalamtes statt, die sich vor allem gegen Frauen richtet, die sich mit Bevölkerungspolitik, mit Gen- und Fortpflanzungstechnologien und sonstigen frauenpolitischen Themen beschäftigen.

Wir nehmen diesen Kriminalisierungsversuch zum Anlaß, einen 2. bundesweiten Kongreß im Juni 1988 vorzubereiten.

Der Kongreß soll über den aktuellen Stand von Gen-,Bio- und Reproduktionstechnologien und ihre bevölkerungspolitische Funktion im eigenen Land und weltweit informieren.

Der Kongreß soll dokumentieren, daß wir von unserer ablehnenden inhaltlichen Position nicht abweichen und sie auch weiterhin öffentlich vertreten.

Frauen, die sich an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung beteiligen wollen können sich wenden an die Kontaktadressen.

Genarchiv  
Führichstr. 15, 4300 Essen, BRD  
Tel.: 06/0201/743524

Frauzentrum  
Schmidstr. 12, 4630 Bochum, BRD  
06/0234/683194

das diesjährige deutsche lesbenpflingstreffen 88 findet in münster statt. sie suchen noch referentinnen und geld (Volksbank münster e G, Blz 401 600 50, konto nr 21 869 100. das motto "power in der provinz) termin 20.- 23. 5.) näheres im fz

in england gibts momentan heiße diskussionen um die klausel 28 der gesetzesvorlage der kommunalverwaltung die sich gegen homosexualität (befürwortung, kein material in schulen darüber, verbot finanziellen unterstützung..) richtet.

die genauen wortlaute mit erläuterungen (in deutsch) gibts im fz.

es gibt dazu eine reihe von veranstaltungen in london: am

8.4.88 ist aktionstag, am 18. juni eine demo lesbian strength, 25.6. lesben parade und 16. bis 27. juni lesbian and gay pride woche warum nicht nach london bei diesen flugpreisen

ENLADUNG zur 4. Fachtagung FEMINISTISCHE MÄDCHENARBEIT

v. 13. - 15.5.88 in Bregenz

Tagesthemen: "Mädchen/Frauen brauchen keine Ausbildung", "Macht - Ohnmacht"

Anmeldung an: Jugendhaus "Between"; Frauengruppe; Bahnhofstr. 47; 6900 Bregenz

INFORMATION von ARGE TIROLER ATOMGEGNER, Österreicher gegen Wackersdorf

Jetzt können sie Einspruch erheben ! bis 15.April 88

Infomationsblätter diesbezüglich liegen im Frauencafe auf.

FRAUENSPIRITUALITAT Intensivkurs v. 30.Juni - 7.Juli 88

eine Gelegenheit, weibliche Rituale, Magie und politischen Wandel zu studieren

mit Starhawk, Anmeldeschluß 1. Juni; Kosten (incl.U u.V.) 800 DM (!)

bei ARKUNA Reinsburgerstr. 194, Stuttgart 1, BRD

Wir treiben es auf die Spitze  
Aus tauschorgan von Frauen aus Naturwissenschaft und Technik  
Koryphäe  
c/o Romy Klupsch, Schleusenstr.26, 2900 Oldenburg  
3,50DM + Versandkosten

# Veranstaltungskalender

April Mai 88

- DO 31.3. ♀-en Plenum zum Papstbesuch 20<sup>30</sup>
- Mi 6.4. Rechtsberatung 19<sup>00</sup> bis 21<sup>00</sup>  
LESBENTREFFEN 20<sup>30</sup>
- DO 7.4. ♀en Plenum zum Papstbesuch 20<sup>30</sup>
- FR 8.4. BVCHGRUPPE (Autorimentreff) 21<sup>30</sup>
- Mi 13.4. VORBEREITUNGSTREFFEN POLSTERN 20<sup>00</sup>  
(Anmeldung noch möglich)
- Do 14.4. ♀-en Plenum zum Papstbesuch 20<sup>30</sup>
- Fr 15.4. FRAUENDISCO 21<sup>00</sup> in der MK
- SA 16.4. POLSTERN sh. Mi und Letztes Zyklus
- SO 17.4. POLSTERN
- Mo 18.4. GENERALVERSAMMLUNG 20<sup>30</sup>
- Mi 20.4. Rechtsberatung 19<sup>00</sup> bis 21<sup>00</sup>  
FZ-STRUKTUR INFO 20<sup>30</sup>
- Do 21.4. Bevölkerungspolitik versus Selbstbestimmung 20<sup>30</sup>  
siehe letztes Zyklus
- Fr 22.4. BVCHGRUPPE 21<sup>30</sup>
- Sa 23.4. FZ - Treffen (österreichisches) Salzburg
- So 24.4. FZ - Treffen (österreichisches) Salzburg
- Mi 24. April VIDEO: FRAUEN-DOWAS 20<sup>00</sup>
- Do 28.4. Vorbesprechung Computerkurs 20<sup>30</sup>  
Papstplenum 20<sup>30</sup> (Anmeldungen noch möglich)
- Sa 30.4. WALPURGISNACHT ?  
LISA REITET WIEDER

- SO 1.5. DEMO mit Frauenblock
- Mi 4.5. Rechtsberatung 19<sup>00</sup> - 21<sup>00</sup>
- Do 5.5. GENTECHNIK UND KRIEGSINDUSTRIE 20<sup>UHR</sup> 30  
(siehe letztes Zyklus)
- Fr 6.5. LESUNG Claudia Schemanek aus WIEN (St. Johann) 20<sup>30</sup>  
komm / und flüstere / nicht nachdenken / weil schon zuviel gesprochen / sich vertrauend deine zeichen setzen / in meinem körper / sich hingeben in ihr dasein / wenn ich dir lese / vom Alltag der Liebenden / der Sehnsucht nach der Stille in der Harmonie
- Do 12.5. Salso 14.5. COMPUTERKURS 06801007557\*

- FR 13.5. BVCHGRUPPE 21<sup>30</sup>
- Mi 18.5. Rechtsberatung 19<sup>00</sup> - 21<sup>00</sup>
- Do 19.5. HUMANGENETIK 20. 30  
(alle Gen Veramst. siehe Info letztes Zyklus)
- Fr 20.5. ♀-en - DISCO 21<sup>00</sup> IN DER MK
- Mi 25.5. Lesbentreffen 20<sup>30</sup>
- Fr 27.5. BVCHGRUPPE 21<sup>30</sup>

OSTERMONTAG + DISCOFREITAGE IST'S CAFE ZU



eigentlich wollen wir weniger veranstaltungen machen aber der kalender schaut schon wieder so voll aus das meiste davon sind termine von gruppen die offen sind für interessierte frauen der rest ist fest und info



# Internationaler Frauentag 8. März 88

Nachfolgend wollen wir Flugblätter, Redebeiträge usw. von der Kundgebung zum 8. März dokumentieren um Frauengeschichte zu dokumentieren, sowie eine breitere Auseinandersetzung um den 8. März sowie Inhalte der Frauenbewegung/en zu ermöglichen.

Das Autonome Frauenzentrum hat letztlich das "allgemeine" Flugblatt zum 8. März vom Aktionskomitee NICHT mitgetragen, weil uns die alljährliche Auflistung von Forderungen zu wenig ist (was bei uns wieder mal die Diskussion auslöste "Was wollen wir bzw. was beinhaltet für uns der Internationale Frauentag...") und weil uns wichtige Forderungen wie der "generelle STOP der Gen- und Reproduktionstechnologien" nicht durchzusetzen waren. (siehe Redebeitrag und Handzettel des FZ)

Außerdem lehnten wir es ab das Frauenfest im Treibhaus mitzufeiern. Die Auseinandersetzung darum hat schon eine lange Geschichte. Das Treibhaus entstand durch eine Abspaltung vom KOMM (das später dann von der ÖH-Exekutive zwangsweise geräumt wurde) und arrangierte sich ganz gut mit den Stadt"vätern", die sich mit dem Treibhaus profilieren, das auch in Innsbruck ("brave") Alternativkultur möglich ist. Das Treibhaus bietet für Innsbruck zwar interessante Alternativkultur aber kulturpolitische Inhalte sowie Auseinandersetzungen um kollektive Strukturen IM Treibhaus blieben/bleiben auf der Strecke, ja waren wohl nie der Anspruch der beiden Hauptakteure (Norbert und Johann). 1985 wurde das Treibhaus von Frauen besprüht mit Parolen wie "das Treibhaus ist STINK NORMAL"

Anlass war die Kündigung einer Frau, der nahegelegt wurde, weil sie sich gegen Annäherung von Gästen wehrte, sie solle doch ins Frauenzentrum gehen, wenn es ihr im Treibhaus nicht passe.

Um seine "Frauenfreundlichkeit" zu beweisen (wir glauben eher es sind Alibiaktionen) veranstaltet das Treibhaus immer wieder Veranstaltungen mit/von Frauen. Teils geschieht dies an Tagen, an denen größere Frauenveranstaltungen geplant sind (auch schon offiziell angekündigt) teils wird jenen Frauen, die das Treibhaus nicht regelmäßig "besuchen" durch schlechte Ankündigung (ganz Treibhausuntypisch - sind doch sonst nicht sparsam mit Plakaten) die Möglichkeit genommen von der Veranstaltung überhaupt Kenntnis zu nehmen. So geschehen als vor ca 3 Wochen drei Kabaretistinnen drei(!) Tage lang im Treibhauskeller auftraten. Abgesehen davon, daß Frauen Karten für das oben stattfindende Konzert in die Hand gedrückt bekamen ohne gefragt zu werden welche Veranstaltung sie überhaupt sehen wollen, gab es auch niemanden, der Karten kontrollierte (wenn wir das bloß früher gewußt hätten) oder die Tür schloß. Es gäbe noch eine Reihe weiterer Vorfälle, die uns davon abhalten ins Treibhaus zu gehn,

Trotz Kenntnis einiger "Treibhausaktionen" gegen Frauen wurde letztes Jahr von den Organisatorinnen das Treibhaus als Ort für das Frauenfest zum 8. März durchgesetzt (der Mann hinter der Bar und die paar bei und rund um die Tür haben ja nicht weiter gestört - es gibt ja keine Frauen die im Treibhaus hinter die Bar dürfen.....)

Das Frauenzentrum "spaltete" sich das erste Mal ab und machte ein "eigenes" Frauenfest im Frauenzentrum. Dieses Jahr kam wieder der Vorschlag Treibhaus. Kompromißversuche (wir hätten gern im Hutterheim - den anderen zu weit, sie hätten eventuell im Volksheim Reichenau - uns zu weit und zu steril) schlugen fehl, und außerdem liegt das Treibhaus zentral und alle dürfen für Johann und Norbert ein Bier trinken, dafür gibts gratis (!) eine Anlage. Da wir mit dem Treibhaus nicht politisch (und sonst auch nicht) zusammenarbeiten wollen, gab es heuer wieder ein Extra- Frauenfest im FZ, das sehr gut besucht war. Als Mitternachtseinlage gab es Aufführungen des spontan gegründeten FZ-Frauenchors mit Liedern, die in den letzten Jahren im FZ entstanden (Emanzenlied, "der Kohl steht auf dem Fußballplatz, der Walli in der Küche".. die Lesbe Rosa, und von Gela, Itta und Barbara umgeschriebene "Heimatlieder")

Was wir ganz gut fanden war, daß wir uns einerseits nicht zu uns nicht annehmbaren Kompromissen zwingen ließen (Vielfalt statt Einfachheit) und andererseits dies nicht zu einer Spaltung führte, die zu einem GEGEN-EINANDER wurde.

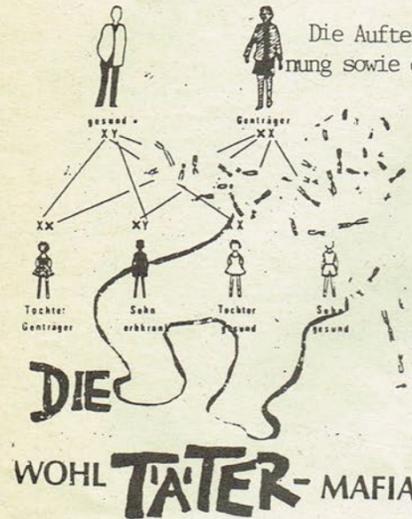
FRAUBEFREIUNG IN JEDEM LAND - DER FUNKE WIRD ZUM STEPPENBRAND  
WIR SIND NICHT NUR IM RECHT, WIR WERDEN NICHT NUR SIEGEN, WIR SIND AUCH VIEL SCHÖNER  
LESBISCH - WAS SONST  
(Transparente von Frauen/Gruppen im FZ)

Interessant war noch, daß das erstmalige Auftreten von Lesben am 8. März in Innsbruck (mit "Rede"beitrag und Transparent) wohl einige Unruhe stiftete. So gab es einen Anruf im FZ, wo sich eine Frau über das Transparent LESBISCH - WAS SONST beschwerte, weil dies NUR sexuell sei. Die Frage bleibt offen, warum dies mit Lesbisch-sein assoziiert wird. Die andere Antwort bleibt bestehen - SEXUALITÄT IST POLITISCH.

Dies und andere Fragen brachten uns zu der Überlegung eine NACHBESPRECHUNG ZUM 8. März vorzuschlagen.

REDEBEITRAG des AUTONOMEN FRAUENZENTRUMS für den Internationalen Frauentag

Wir Frauen sind für einen generellen Stop der Gen- und Reproduktionstechnologie, weil kein anderer Umgang mit diesen Technologien annehmbar ist. Es gibt keine bishigen Gen- und Reproduktionstechnik. Diese Techniken festigen und verstärken Herrschaft- und Ausbeutungsverhältnisse. Zusätzlich will man uns glauben machen, daß sie die Lösung für "Probleme" der Medizin, Umwelt und Wirtschaft sind. Dabei geht es ihnen nicht darum, Ursachen von Krankheiten herauszufinden und zu beseitigen, sondern es geht ihnen darum, daß wir immer mehr AN DIE MIESEN LEBENS-, ARBEITS- UND UMWELTBEDINGUNGEN ANGEPAßT WERDEN. Wir sehen sowohl Krankheit als auch einen Großteil von Behinderungen als Ausdruck und Reaktion auf unsere Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen. Für uns muß es einerseits darum gehen, die Ursachen herauszufinden und zu beseitigen, und andererseits darum, Lebensbedingungen zu schaffen, in denen es keine Ausgrenzung von Kranken und Behinderten in Heimen, Spitälern und psychiatrischen Anstalten gibt.



Die Aufteilung in lebenswertes und unlebenswertes Leben nach Kriterien der Kosten-Nutzen Rechnung sowie der Verwertbarkeit fürs kapitalistische Patriarchat bedeutet ein erneutes Aufblühen der Eugenik. Die Praxis im Faschismus, u.a. "Behinderte" zu vergasen und Frauen zur Abtreibung bzw. zum Gebären zu zwingen, wiederholt sich heute schleichend in der Praxis der Gen- und Reproduktionstechnologien mit verfeinerten Methoden. "Unlebenswertes Leben" soll sich nicht noch vermehren können.



aus: Die Wacht am Gen, Das Kunstwesen (Hrg.)

Dies sind nicht Schreckensbilder, die wir an die Wand malen, sondern das, was bereits hier und heute passiert.

In Tirol ist gentechnologische Forschung und Praxis bereits Realität. In der Biochemie Ges.m.b.H. in Kundl wird gentechnologisch das Rinderwachstumshormon (bgh od. bst) hergestellt, das die Milchleistung der Kühe erhöhen sollte. Das Mittel ist bisher weder zugelassen noch verboten. Da viele BäuerInnen verstärkte Milchsteigerung ablehnen (Butterberg usw.), wird das Mittel von der Biochemie GmbH als Medizin gegen immer häufiger auftretende Euterkrankheiten angepriesen und vertrieben. Die chemischen Großbetriebe, z.B. die US-Firma Monsanto und die 100%-e Sandoz Tochter Biochemie GmbH - beide in Kundl, Tirol rühren weltweit die Werbetrommel und investieren Milliarden für die Zulassung dieses Produkts. Die Zulassung soll erreicht werden, damit weitere gentechnologisch erzeugte Mittel in der Viehzucht folgen können. Sie haben einerseits das dazu nötige Kapital und andererseits profitieren sie davon am meisten. Diese Konzerne erlangen immer mehr ein Monopol über die Nahrungsmittelproduktion, wodurch sie bestimmen können, was, wie und wo angebaut wird. Dadurch geraten BäuerInnen und KonsumentInnen hier wie auch in der sogenannten "3. Welt" in völlige Abhängigkeit der Konzerne. Klein- und MittelbäuerInnen sind nicht mehr lebensfähig.

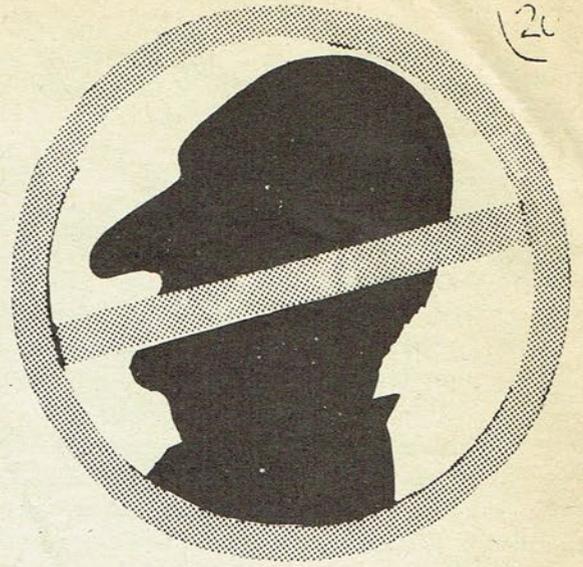
1980 setzen die Konzerne die erste Patentierung gentechnologisch erzeugter Bakterien in den USA durch. Sie schufen sich damit ein "PATENTRECHT AUF LEBEN", eine neue Qualität an Besitz, die Gentechnik ermöglicht.







FREIHEIT  
FÜR ALLE KÜHE  
Kein ANSCHLUSS  
Österreichs  
an die EG



126

*Männer  
Rück an die  
Frauen*



*Geld bei  
für alle  
sonst nichts  
KANDIDATE*

SCHULTER AN SCHULTER  
RÜCKTRITT DER GANZEN  
GEHT'S LEICHTER  
BUNDESREGIERUNG

an frau

IMPRESSUM

AUTONOMES  
FRAUENZENTRUM  
MICHAEL GAISMAR STR. 8  
6020 INNSBRUCK

TEL. 31 56 45

P.b.b.  
Verlagspostamt  
6020 INNSBRUCK